

Kinder schreiben Wohngeschichten

- > unterstützt vom KI-Tool „Fiete“
- > im EBook gesammelt
- > mit Greenscreen kreativ gestaltet

vorgestellt von
Maria Lösch-Ringer, StRin GS,
GS Hirschau, AK Digitales AMAS



„Warum wir vor der Stadt wohnen“

Ausgangspunkt der Sequenz ist das wunderbare **Bilderbuch** von Peter Stamm und Jutta Bauer. Eine Großfamilie zieht von Ort zu Ort, und die neuen Niederlassungen besonders und regen die kindliche Fantasie an: Hut des Onkels, Geige, Nirgendwo, Trolleybus etc. Motiviert von den Geschichten denken sich die Kinder schnell weitere Orte aus.

Die klare **Struktur** der Kurzgeschichten ermöglicht es den Kindern, eigene Texte differenziert zu entwerfen. Zunächst findet sich eine Charakterisierung des Wohnortes mit Beschreibungen der Wohnverhältnisse und schließlich der Countdown (vier, drei zwei, eins), der jeweils mit einem unangenehmen Erlebnis eines Familienmitgliedes zur Weiterreise an den nächsten Ort überleitet.

Hier geht es zur Rezension:

<https://www.lesen.bayern.de/9783596854141/>



Schreiben der Geschichten mit Unterstützung von Fiete

Schnell durchschauen die Kinder den Aufbau der Geschichten. Beim Schreiben der Geschichten hilft „Fiete“, ein **Textverbesserungstool**. Hier können zunächst gemeinsam Kriterien eingegeben werden, s. Abb.1) Die Kinder schreiben ihren Text und geben diesen bei Fiete ein, indem sie ihn abfotografieren oder einsprechen. Sehr schnell erhalten sie von Fiete individuell **Rückmeldung** und **Verbesserungsvorschläge**, die sie vor der zweiten Abgabe reflektieren und gegebenenfalls umsetzen.

Wer oder was ist

„Fiete“?

<https://www.fiete.ai/>

Der Erfinder Hendrik Haverkamp stellt sein Tool in der Folge 21 vom 21.1.24 auf Edufunk vor: **EduFunkFiete**



Erhaltene Rückmeldung

Du hast eine kreative und humorvolle Geschichte geschrieben, die gut zum vorgegebenen Bauplan passt. Konzentriere dich darauf, den Humor durch detailliertere Beschreibungen und lustige Dialoge zu verstärken. Achte außerdem auf die konsequente Verwendung der Vergangenheitsform, um deine Geschichte stimmig zu erzählen. Mit einigen Anpassungen wird dein Text sicherlich noch unterhaltsamer und flüssiger zu lesen sein.

1. *Der Text soll einen Ort beschreiben, an dem du mit deiner Familie wohnst und was du dort erlebt hast.*

Du hast einen interessanten Ort gewählt, an dem deine Familie wohnt – den Mars. Die Erlebnisse, die du beschreibst, sind kreativ und passen zum Thema. Versuche noch mehr Details über das Leben auf dem Mars zu geben, um deinen Text lebendiger zu machen. Wie sieht es dort aus? Was macht den Mars so besonders als Wohnort für deine Familie?

2. *Der Text soll witzig sein. An deinem Ort muss man nicht in Wirklichkeit wohnen können.*

Deine Geschichte enthält witzige Elemente, wie die Marsgrippe und das Marsfieber. Um den Humor zu verstärken, könntest du überraschende Wendungen oder lustige Dialoge einbauen. Wie reagiert die Familie auf die ungewöhnlichen Krankheiten? Gibt es vielleicht eine lustige Begebenheit, die du erzählen kannst?

3. *Dein Text soll sich an den Bauplan halten.*

Du hast dich gut an den Bauplan gehalten, indem du von vier Dingen zu einem Ereignis heruntergezählt hast. Achte darauf, dass das besondere Ereignis am Ende deutlich hervorgehoben wird, um den Bauplan noch klarer zu machen. Warum genau führt das Ereignis dazu, dass die Familie umzieht?



Chancen:

- Umgang mit Kriterien zur Textgestaltung wird selbstverständlich und nachvollziehbar.
- Rechtschreibprüfung ist möglich.
- Optische Rückmeldung durch farbige Balken motiviert.
- Individuelle Rückmeldung zu Inhalt und Kriterien ist gegeben.
- Thematisierung von Chancen und Grenzen von Fiete im Unterricht und Anleitung der Kinder zu kritischem Umgang mit KI möglich.
- Individuelle Rückmeldung erfolgt für jedes Kind (Arbeits erleichterung für Lehrkraft)
- Differenzierung und Individualisierung möglich
- Arbeiten im Team bietet sich an.



Grenzen:

- Fiete kann nicht immer alles lesen - aber der Text kann eingesprochen werden.
- Nicht immer formuliert Fiete passend - aber die Kinder sollen reflektieren und die Hinweise annehmen oder nicht.
- Kinder lassen sich gerne nur von den Farben der Balken leiten: Fiete ist ein Hilfsmittel und kein Allheilmittel.



ALS WIR IN MINECRAFT WOHNTE

Als wir Minecraft wohnten, war alles viereckig. Unser Haus stand auf einer großen Wiese zwischen den Bergen. Opa spiegelte sich im Wasser. Es gab eine erste Dimension mit dem Namen Hölle und es war eine sehr heiße Dimension mit viel Lava. Dann gab es noch eine Dimension namens Ende. Dort gab es viele Monster namens Endermänner. Die konnten sich teleportieren. Es gab auch noch einen Drachen. In der vierten Nacht sahen wir drei Monster. Mein Bruder hat zwei Zähne verloren und Mama sprang auf einen Baum herum. Aber nachts war es auf einmal sehr ungemütlich und wir zogen weiter auf den Mars.

Umsetzung im Unterricht

- Vorstellung des Bilderbuches/ gemeinsames Lesen einiger Geschichten
- Untersuchen der Struktur im Team
- Überlegen eigener Geschichten
- Formulieren von Kriterien für Fiete und Schreiben der Geschichten
- Verbessern der Geschichten mit Unterstützung von Fiete
- Sammeln der Geschichten im gemeinsamen EBook mit **Bookcreator**
- Gestalten von passenden Bildern, z.B. mit **Greenscreen by Doink**
- Präsentation der Geschichten in der Klasse/Schule
- Weiterarbeit, z.B. Umsetzen in einen **Podcast**, z.B.



Als wir auf der Tankstelle wohnten

Als wir auf der Tankstelle wohnten, kamen die ganze Zeit Autos. Am späten Abend kamen immer noch Autos die Straße entlang gefahren und das Brummen hielt mich die halbe Nacht lang wach. Es stank ganz fürchterlich nach Benzin und überall war es grau - außer im Tankstellenladen in der Kinderecke. Dort war alles bunt und alles war voller Spielzeug. Mein Bruder und ich holten uns Süßigkeiten aus dem Tankstellenladen.

Ich nahm mir einen Schokoriegel und mein Bruder Gummibärchen. Der Schokoriegel schmeckte aber nach Papier und die Gummibärchen waren so zäh wie Kaugummi. Deshalb warfen wir sie in den Müll. Wir tankten die Autos, damit die Leute im Auto sitzen blieben. Doch leider konnten wir nicht überall gleichzeitig sein und ein paar Leute wurden sehr sauer. Darum ließen wir das mit dem Auto tanken. Meinem Bruder wurde langsam langweilig. Er stahl vier Kaugummis aus dem Tankstellenladen. Meine Oma ging in Rente und strickte jedem von uns drei Pullover. Mein Opa bekam zweimal einen Wutanfall, weil wir nachts immer von den Autos geweckt wurden und meine Mama las an einem Buch, das 200 Seiten hatte. Doch meine kleine Schwester trank einen kleinen Schluck Benzin und wurde krank. Deshalb zogen wir in eine Hundehütte.

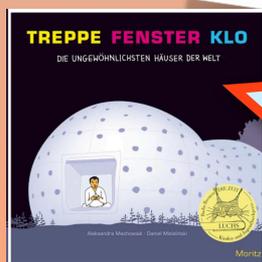
Entstanden mit Greenscreen



Als wir in der Chipsfabrik wohnten

Als wir in der Chipsfabrik wohnten, konnten wir so viele Chips essen, wie wir wollten. Wir bauten uns Betten aus Chipstüten, morgens wurden wir geweckt außer am Wochenende, da verbleckten die Maschinen nicht im Lagerraum. Wir spielten Knabberten und wenn man wartete, bis man gefunden wurde, knabberten wir Chips. An Weihnachten hatten wir ganz viele Chips-Adventskalender, und im Sommer aßen wir Chips in Form von Eis. Unsere Mama war genervt, weil alle vier Tage Chipskrümel so viele Chips aß. Mein Papa war zwei Stunden im Lagerraum und aß Chips und der Oma war einmal so schlecht, dass sie keine Chips mehr sehen konnte. Also zogen wir in ein Stickerhelf.

Querverbindungen zu anderen Fächern:



Buchtipps zur Weiterarbeit

Als wir in der Schultasche wohnten

Als wir in der Schultasche wohnten, war es sehr eng und kalt und dunkel. Jeden Morgen um 8:00 Uhr wurden wir wach gerüttelt um 10:30 Uhr roch es nach Brot mit Käse. Wir wollten es immer essen, aber es ging nicht. Die Schwester legte sich immer ins Federmäppchen. Der Opa suchte dauernd irgendwelche Arbeitsblätter. Die Oma schrieb vier Briefe an ihre Freundin die Mama verfasste drei neue Bücher über die Schule. Der Papa sortierte zweimal alle Hefte, und ich spielte mit einem Stift. Die Schwester kam nicht mehr heraus und wurde angequatscht. Deswegen zogen wir in die Wolle.

